

und Franzentechnik, die Herstellung der Schnurröcke, ja, sogar die Hutmachertechnik nicht nur kennen, sondern auch bewundern. All diese Feinheiten einer hochentwickelten Kultur schließt d. B. zu einem Kulturbild zusammen, und so werden uns nicht nur die germanischen Tuchmacher, sondern überhaupt die Höhepunkte germanischer Kultur während der Bronzezeit in prachtvollen Rekonstruktionen vorgeführt. Der Verfasser hat mit seiner mustergültigen Arbeit ein ganz neues Gebiet unserer nordischen Urgeschichte erschlossen.

Schwantes, Gustav u. Jankuhn, Herbert. Offa. Berichte und Mitteilungen des Museums vorgeschichtlicher Altertümer in Kiel. In Verbindung mit der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte herausgegeben. 4^o. Band I, 156 Seiten mit vielen Abbildungen u. Tafeln. Neumünster i. S. 1936. Karl Wachholtz Verlag.

Das Kieler Museum hat in den Zeiten, als Frä. Prof. Dr. Johanna Westorf seine Leitung inne hatte, als Mittlerin zwischen skandinavischer und deutscher Urgeschichtsforschung eine große Rolle gespielt, und so sind auch seine Veröffentlichungen aus jener Zeit von außerordentlichem Wert. Bei der Schlüsselstellung, die das Kieler Museum dem Norden gegenüber einnimmt, wurde es lebhaft bedauert, daß nach Westorf's Tod die Veröffentlichungen aufhörten, und es ist ein besonderes Verdienst der beiden Herausgeber, sowie des unternehmungsfreudigen Verlages, daß sie in großzügiger Weise jetzt diese Veröffentlichungen wieder aufnehmen. Offa ist der Name des ältesten geschichtlich belegten Herrschers über Angeln und soll auf die Heldenzeit jener Gegend hindeuten.

Die Beiträge reichen vom Paläolithikum bis zur Wikingerzeit, und wir brauchen nur Namen wie Rast, Kersten, Jankuhn und Arntz zu nennen, um dadurch schon anzudeuten, welche wichtige Ergebnisse uns durch ihre Untersuchungen vor Augen geführt werden. Dem wertvollen Jahrbuch wünschen wir eine gedeihliche Entwicklung, denn schon der erste Band bringt so viele für die gesamte deutsche Urgeschichtsforschung aufschlußreiche Beiträge, daß wir bei dem rüstigen Fortschreiten der Forscherarbeit in Schleswig-Holstein durch weitere Jahrbücher unbedingt dauernd auf dem Laufenden bleiben müssen.

Stecher, Theodor. Altgermanien im Erdkundebuch des Claudius Ptolemäus. 8^o, 192 Seiten mit 2 Karten im Text. Verlag von Curt Kabitzsch, Leipzig 1937.

Für unsere Stammeskunde, die wir versuchen in möglichst weite urgeschichtliche Tiefen hinab zu verfolgen, sind natürlich die Angaben der antiken Geographen von größtem Wert. Claudius Ptolemäus, der sein Erdkundebuch im zweiten Jahrhundert nach der Zeitenwende schrieb, wollte keine Landschaftsdarstellung bieten, sondern nur ein Lehrbuch des Kartenzeichnens. Und so sind alle seine Angaben zunächst